

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Johanna von Montfaucon

Kotzebue, August

Leipzig, 1800

Szene XI

[urn:nbn:de:bsz:31-85919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85919)

merey, Lust an kleinen Freuden Kinderspiel.
Sie spotten und beneiden dich. Drum stille,
le, stille, lieber Adalbert! Verborgenheit
sey unser Panier; verstecken wollen wir das
Glück in unser Herz, durch kein lautes
Wort den Neid herbeylocken, sondern leise,
leise Liebe um Liebe von den treuen Lippen
küssen! (umschlingt ihn.)

Adalb. (rust entzückt:) Johanna! (Arm
in Arm ab.)

(Guntrams Meyerhof, im Hintergrunde durch den
Welschneuenburger See begrenzt, links der Ein-
gang zu den Wohngebäuden. Rechts läuft vom
See an heraufwärts, doch in schiefer Richtung,
eine hohe Mauer, deren Ende sich in den Kou-
lissen verliert. An einigen Stellen wird die
Mauer durch dickes Gesträuch verborgen. Links
im Vordergrunde eine Grotte.)

Filfte Scene.

Hildegard (sitzt auf einem Steine am See und an-
gast; indem sie einigemal die Angetruthé heraufzieht.)

Nichts, — wieder nichts! Ich bin heu-
te so ungeduldig! werde nichts fangen. —

Warte!

Warte! Jetzt rührt sich etwas. (sieht auf)
Ach nein! der Wurm ist abgefressen — ein
unglücklicher Tag! Ich fange nichts und
Philipp kommt auch nicht. — Ach, ich bin
nur eine arme Dirne, er aus edlem Stam-
me entsprossen, — wäre er eines Land-
manns Sohn, — er wäre längst schon hier.

Zwölfte Scene.

Philipp, Hildegard.

(Philipp, der während dieses Selbstgesprächs über die
Mauer gestiegen, nähert sich leise und umfaßt
sie von hinten.)

Hild. (freudig erschrocken) Philipp!

Phil. Du thatest mir Unrecht.

Hild. Wie gern erkenne ich das! O
möchte ich immer Unrecht thun, wenn ich
Böses von dir denke!

Phil. Wahrlich immer; — denn ich
bin gut.

Hild. Warum heute so spät? Die Son-
ne steht hoch über den Bergen.

Phil.